

Respekt und Akzeptanz fördern

MECKENHEIM: Grundschule ist jetzt auch Schwerpunktschule – Andrea Walter neue Förderlehrkraft – Bauliche Veränderungen nicht nötig

Ab dem neuen Schuljahr, das am Montag beginnt, werden in der Meckener Grundschule Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam unterrichtet. In die erste Klasse werden nach Auskunft von Schulleiter Sebastian Forell bis zu drei Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf kommen. Bereits im Frühjahr war die Grundschule Meckenheim für die Verbandsgemeinde Deidesheim als Schwerpunktschule vom Rheinland-Pfalz bestimmt worden.

Für Forell ist das eine erfreuliche Neuerung, bringe dieser Status der Schule doch einige Vorteile. Einer davon sei die zusätzliche Förderschullehrkraft, ein weiterer die Ernennung zur PES-Schule. Das bedeute, die Grundschule könne sich selbstständig für die Unterrichtsvertretung einsetzen wie auch für die Aufnahme eines Interessenten an einem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ). Außerdem verspricht sich der Schulleiter vom neuen Status eine konstante Schülerzahl und wieder zweizügige Klassen.

Wichtig ist für Forell, dass mit der Neuerung offen umgegangen wird. „Die Ernennung zur Schwerpunktschule darf keine Überraschung für die Schulgemeinschaft sein“, betont er. Er werde deshalb auf eine offene Kommunikation setzen. In diesem Sinne habe er auch umgehend nach der Bekanntgabe einen Brief an alle Eltern verfasst. Und bei einem Informationsabend mit Georg Dumont, Schulleiter der integrierten Gesamtschule von Deidesheim/Wachenheim, die bereits Schwerpunktschule ist, seien viele Fragen gestellt worden. So manche Bedenken hätten dabei zerstreut werden können, sagt Forell.

An dem Abend hätten Schülereltern etwa wissen wollen, ob die Aufnahme behinderter Kinder nicht zu größerer Unruhe im Unterricht führe. Die Frage etwa habe eindeutig mit Nein beantwortet werden können, sagt Forell. Im Gegenteil fördere der integrierende Ansatz die Teambildung. Die Schüler lernten ihre individuellen Fähigkeiten in die Klasse einzubringen und lernten voneinander. Zudem fördere das tägliche Miteinander gegenseitigen Respekt und Akzeptanz. Das habe sich bereits bei der



Neue Klassenkameraden: Bis zu drei Kinder mit besonderem Förderbedarf sollen in die erste Klasse der Grundschule Meckenheim kommen.

FOTO: MEHN

Aufnahme von elf Flüchtlingskindern in der Meckener Grundschule gezeigt. Die Kinder legten allesamt eine große Hilfsbereitschaft an den Tag, versichert der Schulleiter.

Im Schulalltag werde sich, insbesondere für bestehende Klassen, mit der Neuausrichtung kaum etwas ändern, stellt Forell klar. Baulich Veränderung seien zurzeit auch nicht nötig, könnten aber künftig mit dem Schwerpunktschule-Status schneller umgesetzt werden. Forell glaubt zudem, dass die pädagogische Arbeit erheblich erleichtert wird. Schließlich sei die zusätzliche Lehrkraft für die Förderung aller Schulkinder zuständig und arbeite in enger Absprache mit den Klassenlehrern. Und in Person von Andrea Walter bringe die

neue Lehrerin viel Erfahrung mit an die Grundschule. Walter war zuvor an der Förderschule in Haßloch tätig. Daneben könnten Eltern von Kindern mit besonders großem Förderbedarf bei der zuständigen Sozialbehörde zusätzliche Integrationshelfer beantragen, sagt Forell.

Für die Schwerpunktschule habe die Grundschule Meckenheim ein entsprechendes schuleigenes Konzept entwickeln müssen. Dazu habe es zwei Studientage im Mai und im Juni gegeben. „Wichtig war dabei die Frage: Was brauchen wir als Schule?“, sagt Forell. Wie sich das erarbeitete Konzept bewährt, wird sich bald zeigen. Forell ist sich sicher, dass mit dem neuen Schuljahr „eine spannende Zeit“ beginnt. [ml]

Zur Sache: Schwerpunktschulen

Nach dem rheinland-pfälzischen Schulgesetz sind alle Schulen im Land verpflichtet, sich an der Integration von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu beteiligen. Schwerpunktschulen sind dabei sowohl Grundschulen als auch weiterführende Schulen. Alle Schüler – mit und ohne Behinderung – nehmen gleichberechtigt an inklusiven Unterricht teil und werden individuell gefördert. Inklusion bedeutet so viel wie „dazugehören“.

Für die Aufnahme beeinträchtigter Kinder muss jeweils ein sonderpädagogisches Gutachten erstellt werden. Zudem muss eine Anmeldung für eine

Schwerpunktschule vorliegen, wobei die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Neustadt dann für die Verteilung der Jungen und Mädchen auf die Schwerpunktschulen in der Region zuständig ist.

In Rheinland-Pfalz gibt es aktuell rund 300 Schwerpunktschulen. Dazu gehören in der Region die Grundschulen in Lachen-Speyerdorf, Kallstadt, Bad Dürkheim, Obrigheim, Lambrecht, Schifferstadt, Eisenberg, Edenkoben und Neustadt. Zu den weiterführenden Schulen mit Förder-schwerpunkt zählen die Realschule plus in Neustadt sowie die IGS Deidesheim/Wachenheim. [ml]

LAND-MAGAZIN

Während Wartung zeitweise kein Strom

WEIDENTHAL. Wegen Wartungsarbeiten der Gemeindewerke Weidenthal und der Pfalzwerke wird am Donnerstag, 8. September, zwischen 9 bis 16 Uhr in Teilen der Gemeinde der Strom für längere Zeit abgeschaltet. Darauf weisen die Gemeindewerke hin. Den Bürgern werde empfohlen, während der Dauer der Wartung spannungsempfindliche Geräte wie etwa Computer, Receiver und Router vom Netz zu nehmen. Die Gemeindewerke wollen sich bemühen, die Arbeiten so schnell wie möglich zu erledigen und die stromlose Zeit so kurz wie möglich zu halten. [jhp]

„Ruwertaler Herrenrunde“ begeistert beim Gottesdienst



LAMBRECHT. Eigentlich wäre es ein ganz normaler Gottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche in Lambrecht gewesen, hätte sich die „Ruwertaler Herrenrunde“ nicht angeboten, diesen mitzugestalten. Dank des gut 20-köpfigen Projekt-Männerchors wurde die Messe zu einem wahren Festgottesdienst, sehr zur Freude der Gottesdienstbesucher. Der Chor war Teil einer 50-köpfigen Delegation aus der Nähe von Trier und auf einer Wein- und Kulturreise unterwegs durch die Pfalz. Ihr Quartier hatten die Besucher in der Pfalzakademie in Lambrecht bezogen. Bereits zu Beginn des Gottesdienstes glänzte der stimmungswalrige Chor mit „Oh Herr, welch ein Morgen“, später mit dem „Halleluja“ und weiteren Liedbeiträgen. Dafür bekamen sie spontanen Applaus von den Zuhörern. Im Anschluss an die Messe nahmen die Sänger auf der Kirchentreppe Aufstellung und überzeugten dort auch mit einigen weltlichen Liedern, darunter „Von der Traube in die Tonne“. Da blieben sogar Autofahrer auf der B 39 stehen, um dem Gesang zu lauschen. [uno/Foto: uno]

Neue Volkshochschul-Kurse zum zweiten Semester

LAMBERT. Zum zweiten Semesterbe-